

Erythrogloeum n. gen., eine neue Gattung der Sphaeropsideen.

Von F. Petrak (Wien).

Herr Prof. Dr. R. Ciferri hat mir schon vor einer Reihe von Jahren einen auf lebenden Blättern von *Hymenaea courbaril* wachsenden, als *Phyllosticta hymenaeae* Frag. et Cif. bezeichneten Pilz gesendet, der aber teils ganz alt, teils so schlecht entwickelt war, dass ich mir über seinen Bau und seine systematische Stellung kein klares Urteil bilden konnte und das erwähnte Material unbearbeitet liegen lassen musste. Der Name *Ph. hymenaeae* Frag. et Cif. scheint ein „nomen nudum“ zu sein, da ich ihn in der mir zur Verfügung stehenden Literatur vergebens gesucht habe. Mir liegt jetzt ein zahlreiches, zwar sehr ungleichmässig, teilweise aber doch gut entwickeltes Material vor, das mir ein genaues Studium des interessanten Pilzes ermöglichte und zeigte, dass er als Typus einer neuen, sehr charakteristisch gebauten Gattung aufgefasst werden muss, die hier ausführlich beschrieben werden soll.

Erythrogloeum Petr. n. gen.

Pycnidia maculicola, laxe vel subdense dispersa, intraepidermalia, strato basali plano vel subconcavo, cum pariete epidermidis interiore arte connato, contextu pseudoparenchymatico, pallide et amoene carmineo-roseolo; strato tegente tenuiore, cum pariete epidermidis exteriori omnino connato, in maturitate irregulariter disrum-pente; conidia numerosissima, oblonga, saepe subfusioidea, plerum-que recta, hyalina, continua; conidiophora, ut videtur, in strato basali tantum evoluta, brevissime filiformi-bacillaria, simplicia.

Blattparasiten. Fruchtgehäuse typische Blattflecken verursachend, locker oder ziemlich dicht zerstreut, sich in der Epidermis entwickelnd, oben mit ihrer Aussenwand fest verwachsen, zuerst völlig geschlossen, mit flacher oder etwas konkaver, mit der Epidermis-innenwand vollständig verwachsener, aus mehreren Lagen von subhyalinen, in dickeren Schichten hell karminrötlich gefärbten Zellen bestehender Basalschicht und einer meist einzellschichtigen, der Epidermisaussenwand fest angewachsenen, bei der Reife mit ihr unregelmässig aufreissenden Deckschicht. Konidien länglich, oft etwas spindelig, meist gerade, hyalin, einzellig, $5 \approx 2 \mu$; Konidien-träger wahrscheinlich nur unten, die Basalschicht sehr dicht überziehend, sehr kurz fädig-stäbchenförmig, einfach.

Erythroglloeum hymenaeae (Frag. et Cif.) Petr. comb. nov.

Syn. *Phyllosticta hymenaeae* Frag. et Cif. in sched.

Maculae amphigenae, nunc solitariae, nunc plus minusve numerosae, dispersae, raro binae compluresve aggregatae et plus minusve confluentes, ambitu orbiculares vel ellipticae, saepe plus minusve angulosae et sinuosae, alutaceae vel ochraceae, postea expallescentes, obscure olivaceo-marginatae, ca. 2—25 mm diam. Pycnidia epiphylla, raro etiam hypophylla, irregulariter et subdense dispersa, saepe bina complurave subaggregata vel seriatim disposita, in epidermide evoluta, ambitu orbicularia vel elliptica, saepe angulosa et plus minusve irregularia, 70—150 μ diam.; pariete basali 10—15 μ crasso, subcarnoso, contextu pseudoparenchymatico, e cellulis rotundato-angulosis, subhyalinis, in massa amoene carmineo-roseolis, 3.5—6 μ diam. metientibus composito; strato tegente cum pariete epidermidis exteriore omnino connato et cum eo irregulariter in lacinias plerumque verticaliter erectas dirumpente; conidia oblonga, utrinque obtusa, vix vel parum, interdum postice tantum lenissime attenuata, tunc subfusioidea vel subclavata, recta, raro inaequilatera, hyalina, continua 4—6.5 \Rightarrow 1.5—3 μ ; conidiophora, ut videtur, ad parietis inferioris superficiem tantum evoluta, tenuissime filiformi-bacillaria, 3—5 \Rightarrow 1 μ .

Flecken beiderseits sichtbar, bald ganz vereinzelt oder in geringer Zahl, bald mehr oder weniger zahlreich, unregelmässig und locker zerstreut oder zu mehreren dicht beisammenstehend, dann mehr oder weniger, oft vollständig zusammenfliessend und grösser werdend, im Umriss rundlich oder breit elliptisch, stets mehr oder weniger eckig und buchtig, daher oft auch sehr unregelmässig, zuerst hell ocker- oder lederbraun, später mehr oder weniger verbleichend, von einem 1—2 mm breiten, dunkel olivbraunen Saum umgeben, 2—25 mm im Durchmesser, durch stärkere Nerven oft ziemlich scharf begrenzt. Fruchtkörper epiphyll, selten und nur spärlich auch auf der Blattunterseite, unregelmässig und ziemlich dicht zerstreut, den stärkeren Nerven oft in kurzen, dichten Reihen folgend, oft auch zu mehreren dicht gehäuft beisammenstehend, dann auch etwas verwachsen, sich in der Epidermis entwickelnd, im Umriss breit elliptisch oder rundlich, oft etwas unregelmässig, in der Jugend einen dick und unregelmässig linsenförmigen Querschnitt zeigend, oben mehr oder weniger stark, unten kaum oder nur schwach konvex, 70—130 μ , selten bis 150 μ im Durchmesser, völlig geschlossen. Die weichhäutig fleischige Wand ist in der unteren Hälfte ca. 10—15 μ dick, mit der Epidermisinnenwand vollständig verwachsen, besteht meist aus 2—3 Lagen von rundlich eckigen, 3.5—6 μ grossen, subhyalinen, in dickeren Schichten schön hell karminrosa gefärbten, relativ dickwandigen Zellen und löst sich unten in zartwandige,

hyaline, locker verzweigte, tiefer in das Mesophyll eindringende 1.5—2.5 μ breite Hyphen auf. Die mit der Basis unter einem sehr spitzen Winkel verwachsene Deckschicht besteht meist nur aus einer einzigen Zellschicht, ist mit der Epidermisaussenwand fest verwachsen und reißt mit ihr bei der Reife ganz unregelmässig auf, wobei der Fruchtkörper fast bis zum Rande geöffnet und von den fast senkrecht aufgerichteten Lappen der zersprengten Epidermisaussenwand umgeben wird. Konidien etwas schleimig verklebt zusammenhängend, länglich, beidendig stumpf, kaum oder schwach, oft auch nur unten verjüngt, dann etwas keulig oder spindelig, gerade, selten ungleichseitig, einzellig, hyalin, ohne erkennbaren Inhalt, 4—6.5 μ , meist ca. 5 μ lang, 1.5—2.5 μ , selten bis 3 μ breit. Konidienträger konnten nur unten beobachtet werden; sie sind sehr kurz und zart fädig stäbchenförmig, 3—4.5 μ , selten bis 5 μ lang und kaum 1 μ dick.

Auf lebenden Blättern von *Hymenaea courbaril*. San Domingo: Haina, X. 1925, leg. R. Ciferri, Nr. 166. — Valle del Cibao, Prov. Espaillat, Moca, Estacion Nacional Agronomica, 3. V. 1929, leg. R. Ciferri, Nr. 2222. — Moca; roadside to Salcedo, 17. VII. 1930, leg. R. Ciferri.

Costa Rica: San José, X.—XI. 1929, leg. H. Schmidt.

Die systematische Stellung dieses schönen Pilzes ist etwas zweifelhaft. Vorläufig wird er am zweckmässigsten als Nectrioidee einzureihen sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Erythrogloeum n.gen., eine neue Gattung der Sphaeropsideen. 378-380](#)